

# Let's Putz

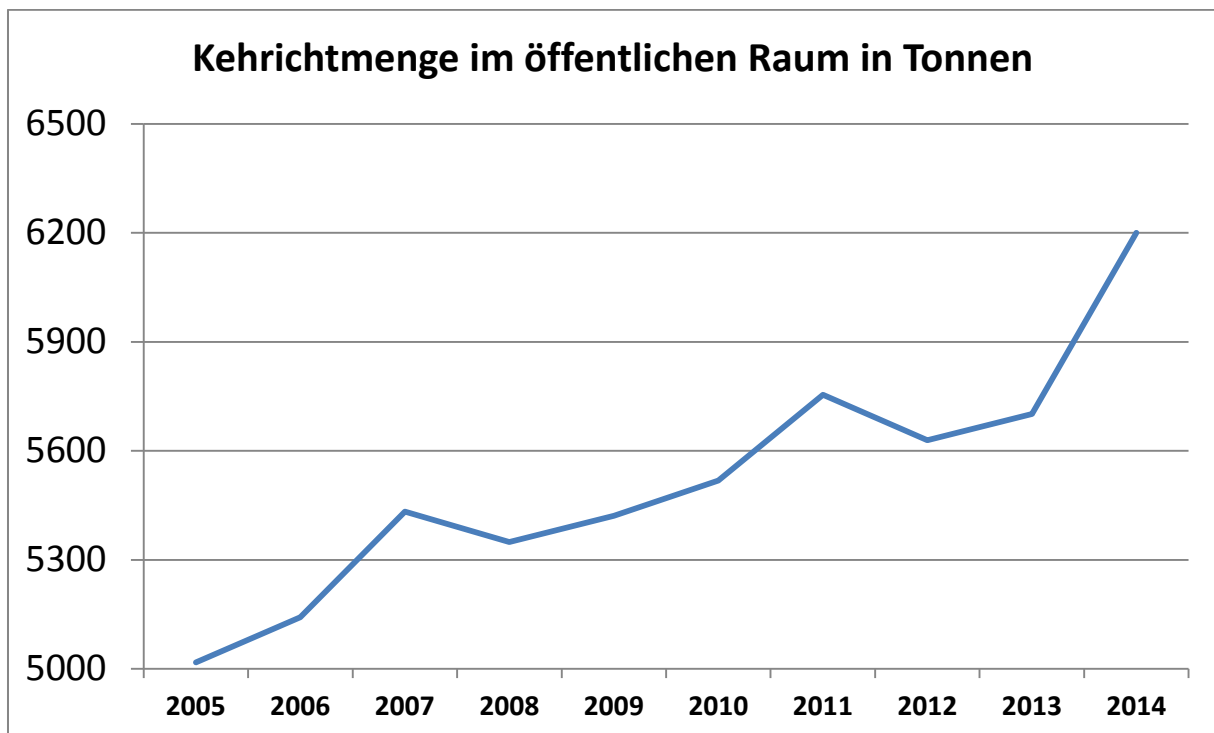
Träger der Aktion: Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e.V.

## Projektkonzeption

### 1. Ausgangslage und Problembeschreibung

#### 1.1 Müllproblem in Stuttgart

Die Menge des in Stuttgart zu entsorgenden Mülls steigt in den letzten Jahren kontinuierlich an<sup>1</sup>. Der sogenannte Kehricht, also der Müll, der auf Fahrbahnen, Gehwegen, öffentlichen Flächen, in Parkanlagen und Abfallbehältern entsorgt wird, betrug in den letzten 10 Jahren weit über 5000 Tonnen. Die Anzahl an Entsorgungsfällen von sogenanntem illegal abgelagertem „wildem Müll“ hat sich im Zeitraum von 2002 bis 2013 verdreifacht. Gegenüber 2006 ist die Menge an „wildem Müll“ bis 2013 um 68 % auf 390 Tonnen gestiegen.



#### 1. 2 Mangelndes Bewusstsein für Sauberkeit

Die Wegwerfgesellschaft erzeugt immer mehr Take-Away-Produkte, die anschließend nicht richtig entsorgt und damit zu einem Problem für die Umwelt werden. Vor allem an öffentli-

<sup>1</sup> Statistik der Abfallwirtschaft Stuttgart AWS

chen Plätzen, in Parks, an stark befahrenen Straßen und bei öffentlichen Veranstaltungen entsorgen Menschen ihren Müll wie beispielsweise Verpackungen und Essensreste oder Zigarettenstummel ohne darüber nachzudenken auf den Boden. Durch Anonymität, hohe Besucherfrequenz und an Stellen, an denen bereits Abfall angefallen ist, wird dies noch verstärkt. Immer häufiger ist der Bevölkerung gar nicht mehr bewusst, dass das achtlose Wegwerfen von Müll schnell zu einer großflächigen Verwahrlosung des öffentlichen Raums führen kann und zudem auch strafbar ist.

### 1. 3 Fehlendes Verantwortungsgefühl der Bürger

Wer den herumliegenden Müll wahrnimmt, sieht sich meist dennoch nicht in der Verantwortung für die Sauberkeit des eigenen Stadtteils. Die Grundhaltung, dass die Stadt oder ein anderer schon für die Beseitigung des Mülls sorgen wird, führt dazu, dass kaum jemand selbst die Initiative ergreifen möchte. Falls dies doch einmal der Fall ist, fehlen oft die Hilfsmittel für Bürgerinnen und Bürger, den Müll effektiv zu beseitigen und somit gezielt zur Sauberkeit der Stadt beizutragen.

### 1. 4 Zusammenhang zwischen illegaler Müllentsorgung und Sicherheitsempfinden

Zentrale Aspekte einer lebenswerten Stadt sind die Themen Sicherheit und Ordnung. Die Bürgerinnen und Bürger assoziieren mit öffentlicher Sicherheit und Ordnung nicht ausschließlich die Verhinderung schwerer Straftaten wie beispielsweise Wohnungseinbrüche oder Gewaltkriminalität, sondern auch ordentliche Wohn- und Straßenverhältnisse. Mangelnde Beleuchtung, Verunreinigungen durch Müll oder fehlende soziale Kontrolle mindern somit nicht nur die Aufenthaltsqualität, sondern auch die subjektive Sicherheit.

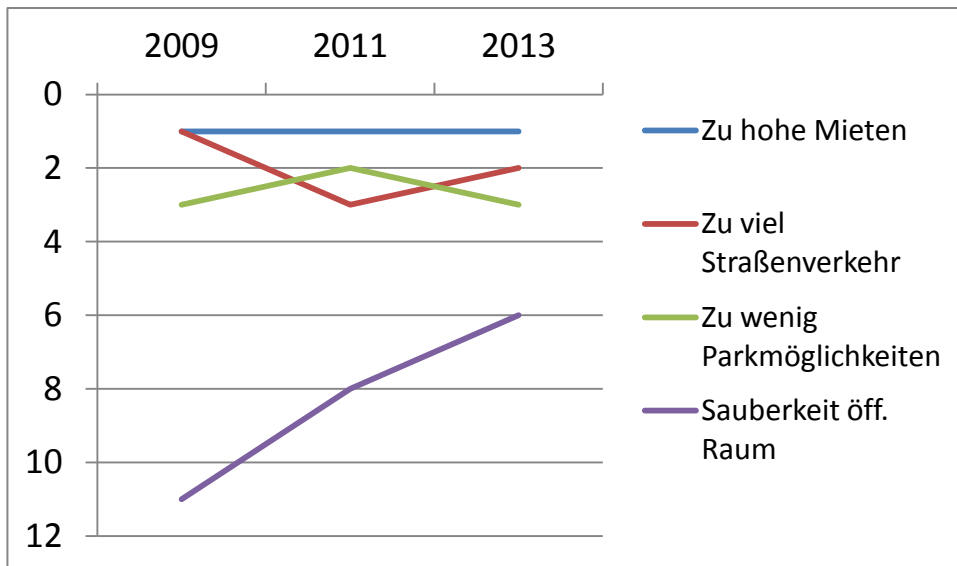
### 1.5 Erkenntnisse aus dem Bürgerhaushalt

Die im Rahmen des Bürgerhaushalts eingebrachten Vorschläge zum Thema nahmen sowohl absolut als auch im Verhältnis zu anderen Themen zu.

| Thema                   | Vorschläge 2015 |      | Vorschläge 2013 |      | Vorschläge 2011 |      |
|-------------------------|-----------------|------|-----------------|------|-----------------|------|
|                         | Anzahl          | in % | Anzahl          | in % | Anzahl          | in % |
| Abfall Straßenreinigung | 159             | 5,1  | 136             | 4,6  | 48              | 3,2  |

### 1.6 Ergebnisse der Bürgerumfrage 2013

Bei den alle zwei Jahre stattfindenden Bürgerumfragen wird auch nach den größten Problemen in Stuttgart gefragt. Hierbei rückte das Thema „Sauberkeit im öffentlichen Raum“ im Ranking von Platz 11 im Jahr 2009 über Platz 8 im Jahr 2011 auf Platz 6 im Jahr 2013 nach oben.



## 1.7 Sauberkeit ist auch ein Bedürfnis der Stuttgarter Kinder

In den „Kinderforen“, die unter anderem vom Jugendamt der Stadt Stuttgart organisiert werden und in denen Kinder und Jugendliche aus Stuttgart ihre Wahrnehmung, Anliegen und Wünsche zu bestimmten Themen vorbringen können, stellte sich deutlich ein Bedürfnis nach mehr Sauberkeit und der damit verbundenen Sicherheit heraus.

Die Sauberkeit von öffentlichen Flächen, Spielplätzen und anderen Grünanlagen ist aus Sicht der Kinder und besonders im Bezug auf ihre Bewegungsfreiheit sehr wichtig. Auffällig sind für sie hier vor allem nicht beseitigter Hundekot, Müll, der auch Ratten anzieht und der generelle Dreck, der ihre Spielflächen grau und unheimlich erscheinen lässt.

Bei verschiedenen Befragungen im Rahmen der Entwicklung des Konzepts „Kinderfreundliches Stuttgart“ gaben die Kinder an, dass sie die Themen Sicherheit & Sauberkeit am wichtigsten finden.

Diese Priorisierung bestätigten die Kinder bei einer Befragung im Rahmen des Ferienprogramms Stutengarten.

## 2. Projektziele

### 2.1 „Umwelterziehung“

Im Vordergrund steht bei der Aktion die Umwelterziehung von Kindern und Jugendlichen. Die Aktion soll unter anderem zur Lehre über Müllentsorgung und Recycling dienen und zu einer allgemeinen Steigerung des Ordnungssinns führen. Neben Kindern und Jugendlichen sind aber auch alle erwachsenen Stuttgarterinnen und Stuttgarter von der Aktion angesprochen. Es geht um praktizierten Umweltschutz, um ein Bewusstsein dafür, dass jeder für sein Umfeld auch persönlich Verantwortung trägt und vor allem um viel Spaß beim gemeinsamen Putzen und Reinemachen.

## **2.2 Förderung der Eigeninitiative der Bürger**

Durch die Beteiligung an der Aktion Let's Putz und durch die mediale Berichterstattung über das Projekt soll das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger für das eigene Handeln gestärkt werden. Die Haltung, dass die Stadt allein für die Müllbeseitigung zu sorgen hat, soll insofern korrigiert werden, als dass jeder Bürgerin und jedem Bürger die Verantwortung für seine Umwelt und speziell für den „eigenen“ Stadtbezirk bewusst gemacht wird. Durch Spaß am Projekt, den dieses Gemeinschaftserlebnis hervorruft, soll die Motivation der Stuttgarterinnen und Stuttgarter zum eigenen Handeln gefördert werden.

Ein Ziel ist dabei, in jedem Jahr mindestens ein Prozent der Bevölkerung Stuttgarts für diese Aktion zu begeistern. Wünschenswert wäre, dass sich möglichst viele Let's Putz-Aktive auch außerhalb des Wettbewerbs für ihren Stadtbezirk verantwortlich fühlen.

## **2.3 Dauerhafte Sauberkeit in den Stadtteilen**

Nur durch die Mithilfe der Stuttgarter Bürgerinnen und Bürger ist es möglich, die Stadtteile Stuttgarts dauerhaft sauber zu halten. Einerseits erstreckt sich der Zeitraum, in dem die Aktion Let's Putz läuft, über mehr als ein halbes Jahr und gewährleistet somit die kontinuierliche Möglichkeit für die Einwohner der jeweiligen Stadtteile, sich für ihren Bezirk zu engagieren.

Andererseits wird durch das Projekt angestrebt, die aktiven Teilnehmer auch für weitere Aktionen außerhalb der Wettbewerbszeit zu begeistern. So kann ein breites Netzwerk entstehen, das von der gemeinsamen Verantwortung für den eigenen Bezirk geprägt ist.

## **2.4 Gesellschaftspolitischer Wandel / Umdenken durch Kommunikation**

Das Bewusstsein für eine sachgerechte Entsorgung von Müll ist ein Ziel der Aktion Let's Putz um wilde Müllablagerungen gar nicht erst entstehen zu lassen. In den Köpfen der aktiven Teilnehmer soll ein Umdenken stattfinden. Weg von dem Gedanken „Was habe ich davon, wenn ich meinen Stadtteil sauber halte“, hin zu „Ich will auch dabei sein, um meinen Stadtteil sauber und damit auch sicher zu halten“.

## **2.5 Vorbild sein für andere Städte**

Let's Putz ist eine Stuttgarter Erfindung, die inzwischen auch in anderen deutschen Großstädten Anhänger und Nachahmer gefunden hat, zum Beispiel in Düsseldorf, Hamburg und München. Stuttgart will mit dieser Aktion Vorbild sein und zeigen, dass es mit Hilfe der Einwohner gelingt, die Stadt sauber zu halten.

### **3. Zielgruppe**

Durch Let's Putz sollen vor allem Kinder für das Putzen begeistert werden, um den Aspekt der Umwelterziehung durch das Projekt zu fördern.

Grundsätzlich sollen durch die Aktion aber alle Stuttgarterinnen und Stuttgarter angesprochen werden, da eine Einschränkung der Zielgruppe dem Ziel, möglichst viele Akteure zu motivieren, widersprechen würde. Unterschiedlichste soziale Gruppierungen der Stadt sollen mit dem Projekt erreicht werden, wie Vereine, Clubs, Schulklassen, Stammtische, Behörden, Institutionen, Firmen, Seniorentreffs etc.

### **4. Organisation**

Die zentrale Organisation der Aktion Let's Putz erfolgt durch den Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e.V. Es geht darum, in jedem Stadtbezirk möglichst viele engagierte Bürgerinnen und Bürger in Gruppen zu organisieren und für gemeinsame Putzaktionen zu gewinnen.

Die Kommunikation in den einzelnen Stadtbezirken erfolgt über die jeweiligen Bezirksrathäuser. Diese rufen die in den Stadtbezirken vertretenen Institutionen und Gruppen, vorrangig die Vereine, Schulen und Kindergärten dazu auf, innerhalb des Putz- Zeitraums von März bis Oktober (15.03. – 31.10.) eine oder mehrere Putzaktionen zu veranstalten.

Schutzhandschuhe, Müllsäcke und Zangen werden über den Service Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS) zur Verfügung gestellt.

Die Bezirksämter veranlassen nach einer beendeten Maßnahme die Abholung des eingesammelten Mülls durch die AWS.

Grundsätzlich hat sich die Aktion im Laufe der Jahre insofern zu einem Selbstläufer entwickelt, als dass viele Vereine, Schulen und Bürgergruppen in den einzelnen Stadtbezirken oft von selbst ihre Teilnahme an der Aktion initiieren.

Dennoch muss weiterhin von Seiten der Bezirksämter und des Fördervereins dafür gesorgt werden, dass der Aufruf möglichst viele Stuttgarterinnen und Stuttgarter erreicht, da in den letzten Jahren die ursprünglich angestrebte Teilnehmerzahl von 1% der Stuttgarter Gesamtbevölkerung nicht erreicht wurde.

## **5. Durchführung und Finanzierung**

### Ablauf der Aktion und Ermittlung der Sieger:

Während der Zeit vom 20. März bis zum 31. Oktober sind die engagierten Bürgerinnen und Bürger frei in der Gestaltung ihrer jeweiligen Putzaktionen. Die Maßnahmen können einmalige Aktionen sein, aber auch über mehrere Tage oder einen noch längeren Zeitraum andauern.

Die Putzflächen sind daher grundsätzlich frei zu wählen, jedoch können die Bezirke geeignete Flächen benennen. In Betracht kommen vor allem Grünanlagen, Wälder und Grünstreifen entlang von Straßen.

Sobald die Aktionswochen zu Ende sind, werden die Sieger ermittelt.

### Preisgelder:

Die drei bestplatzierten Stadtbezirke werden mit Preisgeldern in folgender Höhe belohnt:

- 1. Platz: 2.500 €
- 2. Platz: 1.500 €
- 3. Platz: 500 €

Sieger ist der Stadtbezirk, der im Verhältnis zu seiner Einwohnerzahl die meisten Putzer aktivieren konnte. Aber auch für die übrigen Stadtbezirke kann sich eine Beteiligung auszahlen, wenn sie für den gesamten Aktionszeitraum mindestens 50 Teilnehmer melden können. Wird diese Mindestanzahl erreicht, erhält der Stadtbezirk oder in Absprache die engagierte Organisation eine Fördersumme. Für diese Förderung stehen für alle Bezirke insgesamt 4.500 € zur Verfügung.

Die Preisgelder werden vom AWS und vom Garten-, Friedhofs- und Forstamt zur Verfügung gestellt.

### **Siegerehrung**

Die zur Auszahlung kommenden Preisgelder werden im Rahmen der Siegerehrung von den Bezirksvorsteherinnen und Bezirksvorstehern in Form von Schecks entgegengenommen. Dieser wird vom Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart erstellt und ausgedruckt (Vorlage vorhanden, Dokument Symbolischer Scheck).

Die Preisgelder werden dann von den Bezirken entweder anteilig an alle teilnehmenden Gruppen aufgeteilt oder mit deren Zustimmung für ein gemeinsames Projekt im Stadtbezirk eingesetzt.

Zur Siegerehrung sollen Vertreterinnen und Vertreter aus allen teilnehmenden Stadtbezirken eingeladen werden. Diese kann entweder im jeweils erstplatzierten Stadtbezirk stattfinden, oder in einem angemessenen Raum im Stuttgarter Rathaus am Marktplatz.

Umrahmt wird die Siegerehrung von diversen Ansprachen und Grußworten, beispielsweise vom Ordnungsbürgermeister, dem Vorstand des Fördervereins und anderen.

## **6. Motivation**

Durch regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit bleibt die Aktion Let's Putz bei den Stuttgarter Bürgerinnen und Bürgern präsent. Sowohl der Aufruf in den Medien zur Teilnahme an der Aktion als auch die Berichterstattung über die Erfolge der beteiligten „Putzer“ tragen dazu bei, dass das Interesse und die Bereitschaft zur Teilnahme an der Aktion in der Öffentlichkeit gefördert werden.

Die Berichterstattung soll den Spaß- und Eventcharakter der Aktion hervorheben, aber auch durch die Eigeninitiative in Vereinen und anderen Institutionen in den Stadtteilen wird das gemeinnützige Engagement gefördert.

Weitere Aspekte, die zur Motivation beitragen, sind der Gemeinschaftssinn, der durch eine solche gemeinsame Aktion gestärkt wird, sowie der Wohlfühlaspekt, der sich für die Einwohnerinnen und Einwohner eines gereinigten Stadtteils erhöht.

Außerdem werden die Stadtbezirke durch die in Aussicht gestellte Belohnung in Form von Preisgeldern zum einen dazu motiviert, überhaupt teilzunehmen, zum anderen auch dazu, möglichst viele Teilnehmer zu mobilisieren, da es erst ab einer Mindestanzahl von 50 Teilnehmern ein Preisgeld gibt und die Chance auf einen hoch dotierten Preis mit der Anzahl der Teilnehmer steigt.

## **7. Evaluation und evtl. Anpassung**

Folgende Indikatoren zur Evaluation des Gesamtkonzeptes werden jährlich herangezogen:

- Anzahl der Teilnehmenden an der Aktion:

Alle Teilnehmenden tragen sich in entsprechende Teilnahmelisten ein, damit die genaue Anzahl der an der Aktion Beteiligten im Nachhinein festgehalten werden kann. Aufgrund die-

ser Daten erfolgen dann die Auswertung der Aktion und die Ermittlung des jeweiligen Siegers des Wettbewerbs.

- Gesammelte Müllmenge / Statistik der AWS zur Müllsituation

- Wirkungsevaluation:

Interessant ist es zu erfahren, ob die gewollten Wirkungen durch die Aktion eingetreten sind und die Ziele erreicht wurden. Es ist allerdings schwierig, das Erreichen mancher Ziele wie die Förderung eines gesellschaftlichen Umdenkens zu evaluieren.